

Alle Hoffnung war nun dahin. Vernichtet sank die stolze Frau zusammen.

Der Bankerott Thierberg's war einer der größten, die seit langer Zeit in der großen Stadt vorgekommen waren. Er machte ungeheures Aufsehen nicht blos in der Stadt selbst, sondern weit in der Handelswelt. Das Haus Thierberg hatte sehr ausgebreitete Verbindungen.

Täglich liefen neue Forderungen ein. Bald waren sie so angewachsen, daß an eine Befriedigung derselben überhaupt nicht mehr zu denken war, auch nicht mit dem gesammten Thierberg'schen Besitze.

Bier bis sechs Wochen mochten etwa seit jenem Tage vergangen sein, an welchem der Bankerott Thierberg's ausgebrochen war und die ganze Stadt in Bewegung gesetzt hatte. Nur die Handelswelt und die persönlich bei der Sache Betheiligten sprachen noch davon. Die Uebrigen kümmerten sich weiter nicht mehr groß um diese Angelegenheit.

Ein warmer Sommertag lag über der großen Stadt. Freilich in den von hohen Häusern eingefakten Straßen machte er sich nicht gerade in angenehmer Weise fühlbar. Die Luft war dort noch drückender als sonst. Das Pflaster brannte unter den Sohlen der Fußgänger. Jeder suchte so viel als möglich die Schattenseite. In den Vorstädten aber, weit draußen vom Mittelpunkte der Stadt, da war's doch anders. Dort standen die Häuser nicht